

# Elektronisches Prüfen mit Take-Home-Exams an der Universität Hamburg – ein Modell für postpandemische Zeiten?

Manuel Schnabel<sup>1</sup>,

MIN-Dekanat: Digitalisierung in der Lehre/ Projekt MINTFIT Hamburg: E-Assessment, Universität Hamburg, Deutschland

E-Mail: [manuel.schnabel@uni-hamburg.de](mailto:manuel.schnabel@uni-hamburg.de)

Im zweiten bundesweiten Lockdown zur Eindämmung von SARS-CoV-2 mussten sich die Lehrenden und Studienbüros der Universität Hamburg (UHH) im Wintersemester 2020/2021 anderweitige Prüfungsformen zur Präsenzprüfung überlegen. Die Prüfungsform der Hausarbeit, der mündlichen Prüfung oder der Präsentation standen zur Wahl, um den zuvor durch die Abstandsregelung erheblich gestiegenen Raumbedarf abfedern zu können. Ein signifikanter Anteil der Lehrenden entschloss sich jedoch ein (Online-)Take-Home-Exam (THE) durchzuführen (zur Prüfungsform Take-Home-Prüfung vgl. [1]). Anders als an manch anderer Hochschule ist der Begriff Take-Home-Exam an der UHH weitergefasst und zeichnet sich durch eine variable Bearbeitungszeit von einer Stunde bis mehreren Tagen aus (Zur allgemeinen Problematik der Uneinheitlichkeit von Fachbegriffen vgl. [2], [3]). Mittels Lernplattform (Moodle oder OLAT) standen zwei Prüfungsvarianten zur Auswahl, die von zu Hause aus durchgeführt werden konnten. Zur Option standen Online-Klausuren in Form einer Fragensammlung und Einreichungsaufgaben/Studienarbeiten mit Abgabefrist, die jeweils zu gleichen Anteilen von den Lehrenden gewählt wurden.

Der Vortrag analysiert die Erfahrungen, die das MIN-Dekanat der Universität Hamburg mit der Einführung der Take-Home-Exams bei den Lehrenden gesammelt hat: von der Einführung über die Umsetzung bis hin zur Nachbereitung der Prüfung. Als Referenz dient dafür die Auswertung einer Umfrage aus dem Wintersemester 2020/2021 unter Lehrenden der MIN-Fakultät, die von 106 Dozent:innen beantwortet wurde. Knapp die Hälfte der Prüfer:innen nutzten die Lernplattform Moodle. Zuvor mussten jedoch rechtliche, organisatorische und technische Fragen geklärt werden, wie z.B. welchen Nachweis die Studierenden bei technischen Problemen erbringen sollten oder wie plausibel eine Korrektur zu sein hatte, damit eine separate Prüfungseinsicht für die Studierenden Sinn machte. Ist diese Prüfungseinsicht auf der Lernplattform für einzelne Personen technisch machbar? Welche Kommunikationswege stehen den Prüfenden und Studierenden während der Prüfungsdurchführung offen?

Die Ergebnisse der Umfrage ergaben, dass ein überwiegender Anteil der Lehrenden (über 70%) mit der technischen Lösung des Take-Home-Exams mindestens zufrieden gewesen ist, während eindeutige technische Probleme auf Seiten der Studierenden nur bei 3% gemessen wurden. Ein Totalausfall einer Lernplattform wie hier [4] geschehen, fand jedoch nicht statt. Für die adäquate Überprüfung der Lernziele und der Lernstandskontrolle

zeigte sich eine größere Streuung. Mehr als die Hälfte der Lehrenden sah das Take-Home-Exam als geeignete Prüfungsform, um Lernziele adäquat zu überprüfen. Ein ähnliches Ergebnis konnte auch für den Aspekt der Lernstandskontrolle konstatiert werden. Ein Drittel der Teilnehmenden konnte sich vorstellen, das THE weiterhin als Prüfungsform zu verwenden.

Anknüpfend an die Ergebnisse soll gemeinsam diskutiert werden, ob und inwiefern sich Prüfungsformen wie das Take-Home-Exam auch in postpandemischen Zeiten und volatilen Prüfungsumgebungen bewähren können. Welche Rolle spielt dabei die Möglichkeit der Überwachung? Mit der Wahl der Einreichungsaufgabe als Take-Home-Exam wurde die Überwachung der Studierenden eingeschränkt oder sogar verhindert, wie es von Kritiker:innen [5] [6] verstärkt gefordert wird.

#### Literatur:

[1] Hochschulforum Digitalisierung (2021): Prüfungsszenarien für die digitale Hochschulbildung. Whitepaper einer Community Working Group aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, 18.08.2021 (Version 0.2). [https://docs.google.com/document/d/1ilp-BsR9q4A-RDO3cf85sp8Y4z\\_moDTU-/edit#](https://docs.google.com/document/d/1ilp-BsR9q4A-RDO3cf85sp8Y4z_moDTU-/edit#) (Zugriff am 30.08.2021).

[2] Hochschulforum Digitalisierung (2021): Prüfungsszenarien für die digitale Hochschulbildung. Whitepaper einer Community Working Group aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, 18.08.2021 (Version 0.2). [https://docs.google.com/document/d/1ilp-BsR9q4A-RDO3cf85sp8Y4z\\_moDTU-/edit#](https://docs.google.com/document/d/1ilp-BsR9q4A-RDO3cf85sp8Y4z_moDTU-/edit#) (Zugriff am 30.08.2021).

[3] Pausits, A., Oppl, S., Schön, S., Fellner, M., Campbell, D. F. J. & Dobiasch, M. (2021): Distance Learning an österreichischen Universitäten und Hochschulen im Sommersemester 2020 und Wintersemester 2020/21. Wien: Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung. <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/HS-Uni/Aktuelles/schluesselfaktoren.html> (Zugriff am 30.08.2021).

[4] Orthaber, M./Antretter, T. (2020): Too much to ask for oder Wie ein Moodle-Server bei laufender Prüfung in die Knie gezwungen wird. In: fnma Magazin 03/2020 - Hoppalas und Kuriositäten in der digitalen (Hochschul-)Lehre, 8.10.2020. <https://www.fnma.at/content/download/2117/11133> (Zugriff am 30.08.2021).

[5] Funke, J. (2020): Online-Proctoring als didaktische Einbahnstraße. HFD, Juli 2020. <https://hochschulforumdigitalisierung.de/de/blog/online-proctoring-als-didaktische-einbahnstrasse> (Zugriff am 30.08.2021).

[6] Kopp, M. (2020): Kommentar: Didaktische Konzepte statt technische Kontrolle. In: fnma Magazin 02/2020 - E-Assessment und E-Examinations, 31.7.2020. <https://www.fnma.at/content/download/2087/10778> (Zugriff am 30.08.2021).



E-Prüfungs-Symposium  
25. November 2021 | RWTH Aachen

